



Mitteilungen

Edith Stein

GESELLSCHAFT DEUTSCHLAND

Ausgabe 118/Dezember 2025

Liebe Freunde Edith Steins,

wie jedes Jahr im Advent erwarten wir die Ankunft des **Friedensfürsten**. Die Engel verkünden dann zur Geburt Jesu Christi den **Frieden auf Erden**. Edith Stein fragt 1931 zurecht: „Wo ist der Friede auf Erden? Friede auf Erden denen, die guten Willens sind! Aber nicht alle sind guten Willens. Darum musste ja der Sohn des Ewigen Vaters aus der Herrlichkeit des Himmels herabsteigen, weil das Geheimnis der Bosheit die Erde in Nacht gehüllt hat.“ (Das Weihnachtsgeschehen, ESGA 19, 4f.) Der Friede hat viele Dimensionen: die politische zwischen Ländern, die soziale in der Familie und im Staat und die persönliche im eigenen Herzen. Noch kein politischer Friede, aber ein Waffenstillstand wurde im Heiligen Land erreicht. Für uns Freunde Edith Steins, die als Jüdin Ausgrenzung und später Deportation und Ermordung aus staatlich verordnetem Rassen-Hass erlitten hat, gab es im Oktober eine frohe Botschaft: die 20 noch lebenden jüdischen Geiseln wurden frei gelassen, die über zwei Jahre der Folter der Hamas-Terroristen ausgesetzt waren, darunter vier, die sowohl israelische als auch deutsche Staatsbürger sind. In der Ukraine sehnen sich die Menschen weiter nach Frieden, wie auch im Sudan, im Kongo, im Jemen, in Nigeria und weiteren Ländern.

Trotz all dieser Nachrichten und dem „Geheimnis der Bosheit“ dürfen wir uns den eigenen Frieden im Herzen neu von Christus schenken lassen. Edith Stein fand diesen Frieden in der Freundschaft mit Christus. Es hat „Jahre gedauert, bis ich den Ort gefunden habe, wo Ruhe und Frieden ist für alle unruhigen Herzen“, schreibt Edith Stein am 13.09.1925 an Fritz Kaufmann (ESGA 2, Br. 45).

Die Weihnachtsbotschaft des Friedens bewegte Edith Stein, ähnlich wie ihre Suche nach Wahrheit und Freiheit. Wie wir ihre Werte und vor allem ihre Pädagogik neu in die Bildungseinrichtungen der Gegenwart integrieren können, soll auf den Vertiefungstagen in Wien (06. – 08.03.2026) Thema sein. Herzlich eingeladen sind **Pädagogen** aller Richtungen, die Impulse Edith Steins für ihre berufliche Tätigkeit aufgreifen, weiterdenken und umsetzen möchten. Anmeldeschluss ist bereits der 31.01.2026. An diesem Datum, Samstag, 31.01.2026, sind **Philosophen** und an **Edith Steins Philosophie Interessierte** nach Freiburg eingeladen zur Tagung „Mensch – Natur – göttliches Sein. Eine philosophische Spurensuche mit Martin Heidegger und Edith Stein“ („Liebmannhaus“ der Albert-Ludwigs-Universität, Goethestraße 33 – 35, 79100 Freiburg i. Br.). Anmeldung: Marcus.Knaup@fernuni-hagen.de



Friedensfürst Jesus Christus, Krippe Bad Bergzabern, Edith Stein rechts.
Foto: Pfr. Bernd Höckelsberger

Und **alle Freunde Edith Steins** sind vom 17. bis 19.04.2026 herzlich zur Jahrestagung nach Augsburg eingeladen. Dabei werden wir uns umfassend mit dem Thema „Gnade“ sowohl bei Edith Stein, als auch bei Martin Luther und in ökumenischer Perspektive befassen. Wie immer warten theologische, spirituelle und kulturelle Impulse von und mit der hl. Philosophin Edith Stein auf Sie! Die Videos unserer Berliner Tagung 2025 über das „Jüdisch-christliche Gespräch“ finden Sie auf unserem YouTube-Kanal.

Außerdem möchte ich Ihnen noch die **Pilgerreise „Auf den Spuren Edith Steins“ nach Breslau und Auschwitz** (06. – 11.04.2026) ans Herz legen. Dr. Cordula Haderlein, Beirätin der ESGD, ist eine erfahrene Reisebegleiterin und Edith-Stein-Expertin. Diese abwechslungsreich gestaltete Reise wird sicher ein unvergessliches spirituelles Erlebnis werden!

Möge der Friede Christi in Ihrem Herzen Raum gewinnen an diesem Weihnachtsfest und darüber hinaus!

Meinen Weihnachtswunsch für Sie und Ihre Familien verbinde ich mit dem Gruß Edith Steins vom 20.12.1935: „Nun wünsche ich Ihnen noch einmal so viel Weihnachtsgnaden, daß Ihnen eine Karmel-Weihnacht auch nicht mehr bringen könnte. Der Heiland ist ja überall mit Seiner Liebe und Seinem unerschöpflichen Reichtum.“ (Edith Stein an Elisabeth Nicola und Helene Lieb, Br. 433, ESGA 3)

Dr. Beate Beckmann-Zöller (Präsidentin der ESGD)

Edith-Stein-Vertiefungstage für Pädagogen aller Fachrichtungen

06. – 08.03.2026 in Wien

In Edith Steins Bildungsphilosophie finden sich bedeutsame Ansätze für die gegenwärtige Bildung. Die pädagogischen Edith-Stein-Vertiefungstage in Wien bieten Gelegenheit, aus dem Bildungsverständnis bei Edith Stein Bezüge zum heutigen Kompetenzverständnis herauszuarbeiten. Anhand von Beispielen werden konkrete Umsetzungen aufgezeigt. So können Sie als Pädagogen gemeinsam mit uns Wege suchen, wie wir im Geist Edith Steins unsere Kinder und Jugendlichen in einer immer komplexeren Welt auf dem Weg in ein gelingendes Leben begleiten können.

Neben Impuls-Referaten und Workshops gibt es am Freitag, 06.03.2026, 19 Uhr einen öffentlichen Vortrag im Karmelitenkloster Wien: Teil I: „**Edith Stein: Inspiration für Leben und Bildung in unserer Zeit**“ (Dr. Cordula

Haderlein, Schulamtsdirektorin Forchheim); Teil II: „**Vom Bildungsverständnis bei Edith Stein zum heutigen Kompetenzverständnis**“ (Dr. Markus Holti, Dozent an der Päd. Hochschule Zürich)

Anmeldung bis 31. Januar 2026: info@edith-stein-gesellschaft.at

Das Seminar findet ab 12 Teilnehmern statt.



Edith Stein, 1913. Foto: ESGD

Göttinger Edith-Stein-Preis 2025



Preisträgerin Nora Bossong.

Foto: Thilo Rudnig

In Kooperation mit dem 34. Literaturherbst fand am 26. Oktober 2025 die 15. Preisverleihung des Edith-Stein-Preises statt. Der Göttinger Edith-Stein-Kreis e.V. würdigt alle zwei Jahre Persönlichkeiten, Gruppierungen oder Institutionen, die sich in

den Augen des Kuratoriums: „durch ‚Grenzüberschreitungen‘ in ihrem sozialen, politischen und gesellschaftlichen Engagement über nationale, konfessionelle und religiöse Grenzen hinaus im besonders hohen Maße ausgezeichnet und bewährt haben“, so heißt es auf der Homepage des Edith-Stein-Kreises Göttingen.

Die Schriftstellerin und Preisträgerin Nora Bossong wurde vor allem für ihren Mut ausgezeichnet, ihre Komfortzone – und die ihres Publikums – zu hinterfragen und schreibend an die Ränder unserer Gesellschaft zu gehen. Sie hat mit der Brückenbauerin Edith Stein wohl vor allem eine Überzeugung gemeinsam, die Edith Stein in einem Brief einst so formulierte: „Es hat mir immer sehr fern gelegen, zu denken, dass Gottes Barmherzigkeit sich an die Grenzen der sichtbaren Kirche binde.“ (ESGA 3, Br. 542, 23.3.1938) Die diesjährige Preisverleihung im Alten Rathaus Göttingen zeigte die hohe Wertschätzung, die die Lebensleistung und das Glaubenszeugnis Edith Steins über nationale, konfessionelle und religiöse Grenzen hinaus genießt, sowie die drängende Frage, wie sich Glaubenszeugnis und politisches Engagement heute überzeugend leben und zum Ausdruck bringen lassen.

Dr. Pia Lilienstein, Vorstandsmitglied

Grenzgängerin Edith Stein – Netzwerk Freiburg feierte am 12.10.2025

An ihrem 134. Geburtstag durften Mitglieder des Freiburger Edith-Stein-Netzwerkes (Inge Pénot, Dr. Gertrud Rapp, Dr. Elisabeth Schieffer, Dr. Katharina Seifert, Sr. Maris Stella Voss sowie Gisela und Johann Wagner) in der Gemeinde Hl. Dreifaltigkeit in Freiburg zu Gast sein. Dr. Gertrud Rapp ging in ihrem Predigtwort auf Edith Stein als Grenzgängerin ein, brachte die Texte des Sonntags mit Edith Stein in Verbindung und zeichnete ihr Leben an Grenzen nach. Mit Dankbarkeit blickte sie auf die Heilige und Mitpatronin Europas, die uns ermutigt, Gott mit allen Kräften des Herzens und des Geistes zu suchen und uns von IHM finden zu lassen.

Zelebrant war Prof. Dr. Ludwig Wenzler, dem Dilson Daldoce assistierte, ein Priester aus Brasilien, der zu Edith Stein promoviert – ein schönes Zeichen, wie Edith Stein Menschen zusammenführt.

Dr. Gertrud Rapp



Mitglieder des Freiburger Edith-Stein-Netzwerkes. Foto: Johann Wagner

„Suchend – Wachsam – Entschieden“. Edith Stein in St. Peter, Schwarzwald (04.11.2025)



Edith-Stein-Statue, St. Peter.
Foto: Dr. Katharina Seifert

Am 4. November 2025 versammelten sich ca. 60 Personen aus St. Peter auf dem Schwarzwald und der näheren Umgebung im Geistlichen Zentrum. Dieses ist in einer ehemaligen Benediktinerabtei angesiedelt, die von dem Geschlecht der Zähringer gegründet wurde. Alle zwei Jahre vergewissern sich die heutige politische und kirchliche Gemeinde sowie das Geistliche Zentrum ihres Erbes und Auftrags mit einem sogenannten „Zähringertag“. Seit dem Jahr 2007 steht in einem der Innenhöfe des Klosters eine Edith-Stein-Statue, die von dem Künstler Gerhard Tagwerker aus Leinfelden-Echterdingen geschaffen wurde. [...] Beim diesjährigen Zähringertag rückte die hl. Edith Stein in den Fokus. Ob sie in ihrer Freiburger Zeit einmal in St. Peter gewesen ist, wissen wir nicht. [...]

Eröffnet wurde der Abend in der Kirche mit der Eucharistiefeier. „Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich.“ Diesen Satz aus dem Römerbrief wählte Pfarrer Clemens Armbruster als Lesungstext und somit als Leitmotiv für die Gestaltung aus. [...] In seiner Predigt arbeitete er die jüdischen Elemente der katholischen Liturgie heraus, denn für Edith Stein war es höchst bedeutungsvoll „Tochter des auserwählten Volkes zu sein“ und „nicht nur geistig, sondern auch blutmäßig zu Christus zu gehören“, wie sie ihrem geistlichen Begleiter, dem Jesuiten Johannes Hirschmann, einmal gestand. [...]

Die für diesen Abend besonders illuminierte Edith-Stein-Statue zeigt sie, wie sie in der linken Hand eine Menora trägt und

mit der rechten Hand beherzt den Querbalken des Kreuzes fasst. Gerhard Tagwerker hat auf diese Weise die Verbindung von Judentum und Christentum in der Person Edith Steins künstlerisch zum Ausdruck gebracht. [...]

Die Referentin Dr. Elisabeth Schieffer, [...] Mitglied des Freiburger Edith-Stein-Netzwerkes, stellte Edith Stein als eine Persönlichkeit vor, die suchend, wachsam und entschieden war. Die Drei-gliederung ihres Vortrages schloss jeweils mit einem eindrücklichen Zitat Edith Steins ab, das von Dr. Gertrud Rapp vorgetragen wurde. Damit sich das Gehörte setzen konnte, improvisierte zwischen den Abschnitten Charly Gnant, kein Geringerer als der Bürgermeister von St. Peter, virtuos auf dem Flügel. [...]



Dr. Elisabeth Schieffer.
Foto: Dr. Katharina Seifert

Pfarrer Armbruster musste feststellen, dass antisemitische Tendenzen nicht der Vergangenheit angehören, sondern mehr und mehr wieder offen zutage treten. [...] Anders als zur Zeit Edith Steins sprechen sich der Papst und die Kirchen klar gegen Antisemitismus aus. [...]

Der Zähringertag war ein geistliches Erlebnis und ermöglichte geistliche Erfahrungen. Am Ende haben wir [...] um Kraft gebetet auch für uns und ein suchendes, wachsames und entschiedenes Leben nach dem Vorbild von Edith Stein.

Dr. Katharina Seifert
Mitglied im Freiburger Edith-Stein-Netzwerk
[Ausführliche Artikel-Version auf edith-stein.eu]

Nachruf auf Gerhard Holti (23.12.1931 – 04.09.2025)



Gerhard Holti. Foto: Dr. Markus Holti.

Voller Liebe und Trauer nehmen wir Abschied von Gerhard Holti – unserem Vater, Großvater und Freund.

Mein Vater durfte dank der Edith-Stein-Gesellschaft seine eigenen jüdischen Wurzeln entdecken und damit seinen christlichen Glauben vertiefen. Er ist schon kurz nach der Gründung der ESGD in die Gesellschaft eingetreten und nahm seit Mitte der 90er Jahre an

den Jahrestagungen teil. Über 20 Jahre lang forschte er nach Verwandten und deren Lebensumständen. Sein Vater, Arthur Horowitz, war ein Cousin Edith Steins (ihre Mütter waren Schwestern: Selma und Auguste Courant). Er änderte seinen Namen von Horowitz in Holti, als er Ende der 1920er in die Schweiz kam. Damit wollte er die jüdische Herkunft, falls es zu einem Einmarsch der Nazis in die Schweiz käme, verbergen.

Schließlich durfte mein Vater sein „Lebenswerk“, den Familienstammbaum Edith Steins, auf der Edith-Stein-Tagung 2015 in Breslau präsentieren. Über viele Jahre hinweg hat er die Mitgliederversammlungen auf den Jahrestagungen aufgezeichnet, damit die damalige Geschäftsführerin Adele Stork das Protokoll einfacher erstellen konnte. Seit 2013 bin ich als sein Sohn gemeinsam mit ihm zu den Tagungen gefahren, bis es ihm nach 2019 (München) gesundheitlich nicht mehr möglich war.

Am 4. September ist er friedlich eingeschlafen, nachdem wir mit ihm noch beten konnten. Er hat sein Leben bewusst in die Hände unseres Herrn Jesus Christus gelegt.

Mein Vater hielt die Spannung zwischen Wissen und Glauben zeit seines Lebens aus, auch wenn er sich immer mit dem Jünger Thomas identifizierte. Vor einigen Monaten muss jedoch in ihm etwas passiert sein: Er fragte mich bei einem Besuch, ob ich wisse, was der Jünger Thomas bei dem Gespräch mit Jesus bei dessen Erscheinung vor den Jüngern zuletzt gesagt hatte. Ich fragte zurück, was er genau meine. Er antwortete mir darauf mit Ernsthaftigkeit, dass Thomas durch seine Zweifel schließlich durchgedrungen sei und sagen konnte: „Mein Herr und mein Gott!“ In diesem Sinn finden wir Trost und glauben, dass der Abschied ein zeitlicher ist.

Dr. Markus Holti

Unterwegs auf den Spuren Edith Steins.

Eine Fahrradtour von Freiburg nach Auschwitz – Juni 2025

[...] Dem bewegten Leben und damit den Spuren Edith Steins zu folgen, war die Idee unserer Fahrradtour, die meinen Mann und mich schließlich in 4 Wochen über 2400 km und durch vier Länder von Freiburg nach Auschwitz führte. [...] Gestartet sind wir in Freiburg i. Breisgau, wo Edith Stein bei Edmund Husserl promovierte. Was für eine Fügung, dass die Bekannte einer Arbeitskollegin meines Mannes genau in dem Haus arbeitete (es war ihr letzter Arbeitstag!), in dem Edith Stein gewohnt hat. [...] Weiter ging es über Straßburg nach Bad Bergzabern, wo sich die Jüdin Edith Stein katholisch taufen ließ. Natürlich besichtigten wir die Taufkirche und kamen auch am Haus des damaligen Bergzabener Phänomenologen Kreises vorbei. Am nächsten Tag wurden wir im Kloster St. Magdalena, in dem Edith Stein 8 Jahre lebte und als Lehrerin arbeitete, von Sr. Karola OP sehr herzlich willkommen geheißen. Wir durften nicht nur das Kloster mit vielen Erinnerungen an Edith Stein besuchen, sondern auch den schönen großen Garten und den dortigen Lieblingsplatz Edith Steins erleben. [...]



Sr. M. Karola Drózdz OP und Eva Thalhammer.

Foto: Joachim Glasner

Kurz hinter Speyer kamen wir am Bahnhof von Schifferstadt vorbei und erinnerten uns daran, dass hier Edith Stein als letztes Lebenszeichen noch einen Zettel aus dem Zug herausreichen und ein paar Grüße ausrichten konnte. [...] Am nächsten Morgen statteten wir uns im Kölner Karmel Maria vom Frieden noch mit „Karmeliten-Geist“ für die Weiterfahrt aus und durften dank der gastfreundlichen Schwester an der Pforte eine Zeit der Stille in der Kirche verbringen. Danach machten wir uns auf den Weg nach Echt, wohin Edith

Stein 87 Jahre zuvor von Köln aus fliehen musste. [...] Nach der Heiligen Messe am nächsten Morgen, die wir in der Abtei Lilbosch mitfeiern durften, [...] führten uns Piet Vinken und Jacques Hoorens von der Edith-Stein-Stiftung der Niederlande durch den Karmel und zu weiteren Orten in Echt, an denen das Andenken an Edith Stein wachgehalten wird. [...]

Von Echt fuhren wir weiter [...] nach Münster. Natürlich besuchten wir das Collegium Marianum, in dem Edith Stein damals wohnte, und auch die St. Ludgeri Kirche, in der sie Klarheit über ihre Berufung zum Orden der Karmelitinnen fand. [...] In Göttingen, der Stadt, in der Edith Stein die ersten Semester bei dem „Meister“ Husserl studiert hat, konnten wir der Atmosphäre dieser alten Universitätsstadt nachspüren.

[...] Über Dresden, wo Edith Stein auf dem Weg mit dem Zug von Breslau nach Freiburg umgestiegen ist und in einem Café Hans Lipps getroffen hat, ging es [...] in Görlitz über die polnische Grenze. [...] Wir konnten die Fahrt durch die Weite der fruchtbaren schlesischen Landschaft in vollen Zügen genießen. Die Menschen auf dem Weg waren überaus freundlich und hilfsbereit und dank Google-Übersetzer gelang auch die Verständigung zumeist problemlos. So erreichten wir nach mehreren Radeltagen Edith Steins Geburtsstadt Breslau, wo wir im Edith-Stein-Haus übernachten durften. In dieses Haus zog Edith Stein im Alter von 19 Jahren mit ihrer Familie ein. Von hier aus ging sie nach Göttingen zum Studium bei Husserl. Hier gestand sie ihrer Mutter, dass sie sich katholisch taufen lassen wolle, hierher kehrte sie immer wieder zurück, bis sie in den Kölner Karmel eintrat. [...] Dr. Marek Kosendiak, Vizepräsident der Edith-Stein-Gesellschaft Polens, verfolgt mit seinem Projekt „Edith Stein – Stern Europas“ eine ähnliche Idee wie wir, nämlich Orte, die mit Edith Stein in Verbindung stehen, zu finden und erlebbar zu machen und so dieser großen Frau und Heiligen näher zu kommen. Wir durften mit ihm eine unvergessliche Fahrradtour durch Breslau machen zu den verschiedenen Orten, an denen die Familie Stein in Breslau wohnte, den Schulen, die die Kinder besuchten, der Universität usw. [...] Von Breslau aus radelten wir weiter nach Gleiwitz, wo die Großeltern Edith Steins gelebt und wo ihre Eltern einst geheiratet hatten. [...] Von Gleiwitz aus waren es nur noch 60 Kilometer zur letzten Station unserer Tour, die auch die letzte Lebensstation von Edith Stein war, nach Auschwitz bzw. Birkenau. Hat Edith Stein gewusst, dass sie sich so nahe am ehemaligen Wohnort ihrer Großeltern befand, als sie in Auschwitz aus dem Zug getrieben und in die Gaskammer gebracht wurde?

[...] Durch die Gastfreundschaft im Zentrum für Dialog und Gebet konnten wir uns den Schrecken der Geschichte stellen. Mit den Schwestern des Karmels in Auschwitz, die uns am Abend unserer Ankunft noch die Türe zu ihrer Kirche aufgesperrt haben, durften wir den Gottesdienst am Pfingstmontag mitfeiern.

Es war uns eine große Freude und ein Genuss, auf unserer Tour durch so viele verschiedene und wunderbare Landschaften fahren zu dürfen. Wir haben dabei überall unglaublich viele gastfreundliche und hilfsbereite Menschen getroffen.

Lasst uns gemeinsam beten, dass diese Menschen nicht von Gewalt bedroht und diese Landschaften nicht von Krieg zerstört werden mögen – ganz im Sinne von Edith Stein, die einmal gesagt hat: „Das Gebet ist die höchste menschliche Leistung, deren der Menschgeist fähig ist.“ (ESGA 19, 77)

Eva Thalhammer

Edith-Stein-Netzwerk München/Bayern
[Ausführliche Artikel-Version auf edith-stein.eu]

Mitteilungen

Edith Stein
GESELLSCHAFT DEUTSCHLAND

Herausgeberin: Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland e.V.

Redaktion: Dr. Beate Beckmann-Zöller, Sr. M. Karola Drózdz OP,
Postfach 1180, 67326 Speyer,
Tel. 06232/102281, esgd@bistum-speyer.de

Bankverbindung: IBAN: DE11 7509 0300 0000 0680 20, BIC: GENODEF1M05



Vergangene Mitteilungen und
mehr Infos zur Gesellschaft:
www.edith-stein.eu